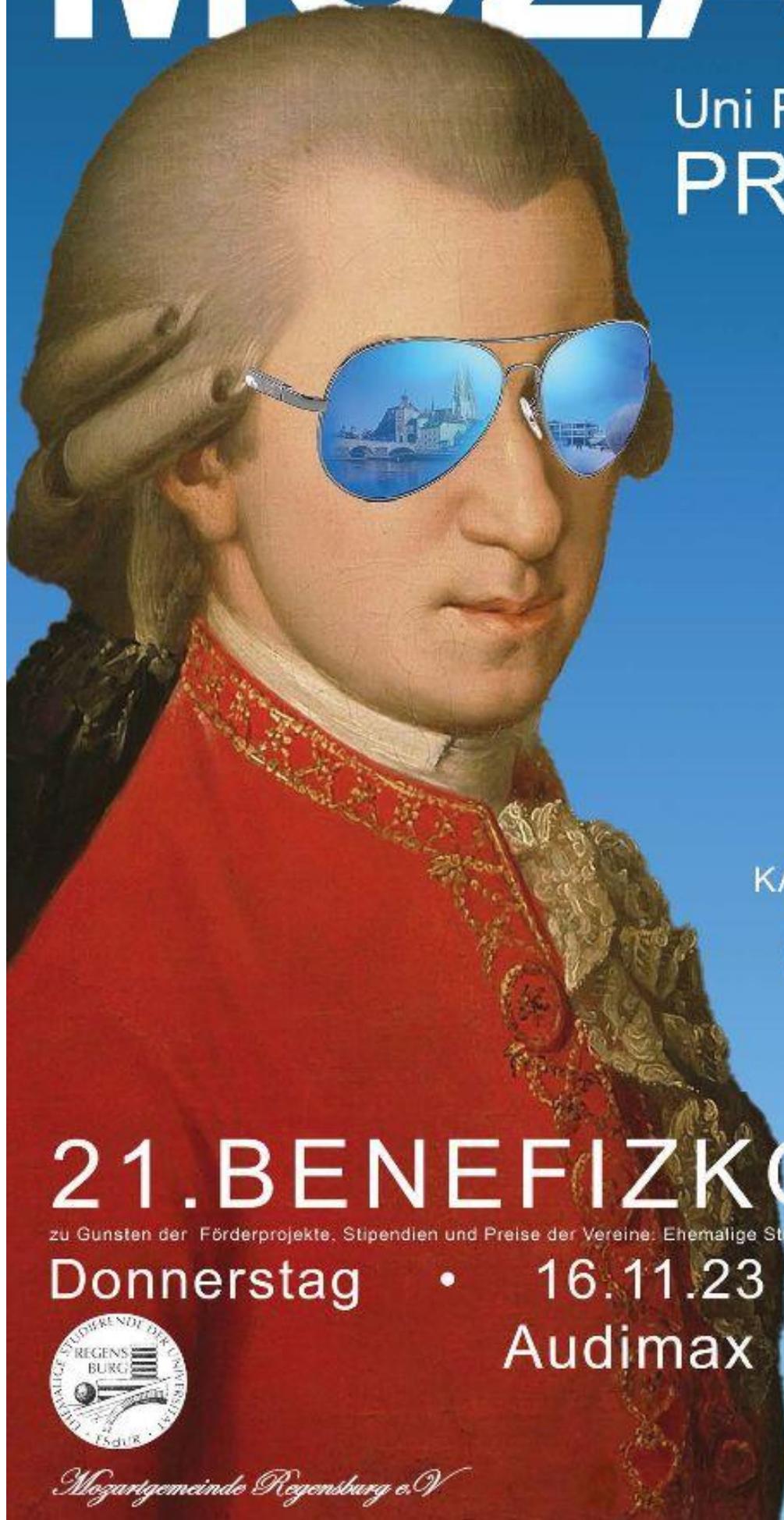


# MOZART

Uni Regensburg 2023  
PROGRAMM

OVERTÜREN • ARIEN • ROCK • POP • JAZZ



KAMMERORCHESTER UR  
UNI JAZZ ORCHESTER  
CANTEMUS CHOR SOLI  
der Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg  
HfKM SOLI

LEITUNG ARN GOERKE  
& PETER THOMA

## 21. BENEFIZKONZERT

zu Gunsten der Förderprojekte, Stipendien und Preise der Vereine: Ehemalige Studierende der UR e.V und Freunde der UR e.V.

Donnerstag • 16.11.23 • 19:30 Uhr

Audimax



UR

*Mozartgemeinde Regensburg e.V.*



HfKM



UNIVERSITÄT  
ORCHESTER  
REGENSBURG



# ESdUR

Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e.V.



*„**Es-Dur** vereinigt einen sehr mannichfaltigen Ausdruck in sich und kann die vieldeutigste Tonart heißen. Bald spricht sie das feierlich Ernste aus; bald erscheint sie in glanzvoller Farbe geeignet für den kräftigen Aufruf und die Ermuthigung... Ton der Liebe, der Andacht und des vertraulichen Gesprächs... Durch seine drey B, die heilige Trias ausdrückend“ (S.377),*

*schrieb der deutsche Dichter, Organist, Komponist und Journalist Christian Friedrich Daniel Schubart 1806 in „Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst. Und so positiv metaphorisch in seiner Grundhaltung erscheint mir der Alumni-Dachverband **ESdUR**.*

Der am **21. Oktober 1992** gegründete **Alumni-Verein** hat sich zur Aufgabe gestellt, die Universität Regensburg bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sowie Kontakte zwischen den Absolventen und den Mitgliedern der Universität Regensburg zu unterstützen und zu fördern.

*Was in der Schule mit „Fordern und Fördern“ seitens der Lehrenden in Bezug auf Lernende beginnt, wird nun an der Universität fortgesetzt unter den für **Es-Dur** bzw. **ESdUR** bekannten drei **B**:*

*Begleitung, Bestärkung und Belohnung.*

*Als maßgebliche Vorzeichen jedes Studierenden stehen dabei natürlich:*

*Berufung, Bestreben und Beständigkeit.*

Durch unsere Unterstützung ist es der Uni möglich, Erfahrungspotential, materielle Zuwendungen und neue Impulse zur Verbesserung von Forschung und Lehre zu nutzen. Gemäß unserer Satzung wollen wir „die Universität Regensburg bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen sowie Kontakte zwischen den Absolventen und den Mitgliedern der Universität Regensburg fördern“.

Wesentliche Punkte der Vereinsarbeit umfassen:

- Die Förderung von hervorragenden Studierenden durch die Vergabe von Reisestipendien und die Vergabe der Studienabschlusspreise (Bachelor- Master- und Staatsexamensarbeiten).
- Veranstaltungen für ehemalige Studierende, wie Vorträge und gesellschaftliche Events. Der weitere Kontakt mit unserer ehemaligen Universität wird auch durch regelmäßige Informationen (Wissenschaftsjournal: Blick in die Wissenschaft sowie social media) aufrechterhalten.

*Zeiten ändern sich und haben jeweils ihre eigenen Anforderungen und Ziele.*

*So liegt es nun in meinem Bestreben, die gute Tradition mit den vielen Vereinsaktivitäten fortzusetzen und zeitgleich zukunftsorientiert anzuführen, zu erweitern und den **Alumni Gedanken** auch mit neuen **ESdUR Mitgliedern** zu sichern.*

*Das Zusammenspiel und das Wettstreifen aller „Instrumente und Hausgattungen“ – in der Musik „concertare“ genannt – gibt uns Ansporn, Schwung und Kraft über alle Fachschaften und Studiengebiete hin gemeinsam zu gestalten, **ESdUR** zusammen zum Klingen zu bringen und zu harmonieren. Denn: **ZUSAMMEN SIND WIR NICHT ALLEINE!***

Christian Roehrig, Vorsitzender

## Julia Dendl Sopran

1999 in Landshut geboren unterhielt Julia bereits als kleiner musikalischer Wirbelwind ihre Kindergarten Kameraden mit ihrem Mini-Keyboard.

Ab ihrem sechsten Lebensjahr erhielt sie Klavierunterricht und mit acht lernte sie zusätzlich Querflöte. Nach der Grundschule musizierte Julia mit ihrer Querflöte im Ergoldinger Nachwuchsorchester und wurde anschließend Mitglied im sinfonischen Bläserorchester Ergolding, wo sie bisweilen auch ehrenamtlich stellvertretend dirigiert.

Ihre musiktheoretische Ausbildung erhielt sie am Gymnasium Seligenthal in Landshut, die sie 2017 mit dem Abitur abschloss. Während der Schulzeit erhielt sie durch das Begabtenförderungsprogramm der städtischen Musikschule Landshut Unterricht in den Fächern Gehörbildung und Musiktheorie. Schon sehr früh entdeckte sie ihre Liebe zum Gesang und begleitet sich bereits seit jungen Jahren selbst am Klavier. Um ihre Stimme weiter auszubilden, nimmt sie seit 2013 klassischen Gesangsunterricht.

2017 begann Julia an der UR ihr Studium Lehramt Doppelfach Musik für Gymnasien, welches sie in Verbindung mit den beiden Bachelorstudiengängen Gesangs- und Instrumentalpädagogik Klavier an der HfKM und Musikpädagogik in den Jahren 2021 und 2022 erfolgreich absolvieren konnte. Im Anschluss startete Julia das Masterstudium Gesangspädagogik an der HfKM Regensburg.

Dort ist sie seit vier Semestern als Gesangspädagogin eines Kirchenmusikstudenten und als Stimmbildnerin des weiblichen Nachwuchschores und der Mädchenkantorei tätig. Zusätzlich darf Julia seit April 2023 als Lehrbeauftragte an der Universität Regensburg das Fach Schulpraktisches Klavierspiel unterrichten.

2022 startete Julia zusätzlich das Masterstudium Neue Geistliche Musik, mit den neuen Fächern Popgesang, Gitarre und Schlagzeug.

Bühnenerfahrungen konnte sie schon ab dem fünften Lebensjahr durch viele Auftritte sammeln. Julia überzeugte dabei durch ihre instrumentale Vielseitigkeit und ihre herausragende Stimme sowohl Solo als auch mit großer Band.

Zu Gunsten des Projekts „Herzenswunschkrankwagen“ des Malteser Hilfsdienst stand sie mit ihrer Band „Julia & friends“ viele Male vor jeweils voll besetztem Haus mit einem komplett abendfüllenden Konzertprogramm auf der Bühne.



## Alexander Wutz Bass-Bariton

Alexander Wutz, geboren 1994 in Regensburg, studiert Gesangspädagogik bei Prof. Christian M. Schmidt an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg. Nach dem Abitur absolvierte er das Studium für das gymnasiale Lehramt in den Fächern Deutsch und Musik, welches auch die Leidenschaft für den Gesang weckte. Die Mitwirkung in verschiedenen Ensembles wie ART VOKAL, der Audi Jugendchorakademie, der Popchor-Formation Choriös sowie solistische Partien in Produktionen wie dem Musical *Hair*, der Oper *L'Orfeo* oder Haydns *Schöpfung* verhalfen dem Bassbariton zu einer stilistischen Bandbreite in verschiedenen Genres.



## Anna Sophie Duque sopran

Anna Sophie Duque wurde in München geboren. Sie besuchte das musische Pestalozzi-Gymnasium und machte dort bereits erste Erfahrungen als Gesangssolistin bei einer Produktion von Mozarts *Le nozze di Figaro*. Nach dem Abitur nahm sie ein Bachelorstudium der Physik an der LMU München auf. Parallel dazu nahm sie weiterhin privaten Gesangsunterricht, u.a. bei Barbara Hesse-Bachmaier. Meisterkurse in Oper und Lied bei Desar Sulejmani, Anna Etsuko Tsuru, Mario Zeffiri und Mitsuko Shirai ergänzten ihre musikalische Ausbildung.



Anna Sophie Duque singt seit dem Kindesalter in verschiedenen Chören. Seit 2017 ist sie Mitglied der Audi Jugendchorakademie, und seit 2022 singt sie bei dem Vokalensemble LauschWerk, beide unter der Leitung von Martin Steidler.

2017 wurde sie mit einem 2. Preis im Bundeswettbewerb Jugend musiziert in der Kategorie Sologesang ausgezeichnet. Im August 2019 sang sie die Partie der Susanna in Mozarts *Le nozze di Figaro* im Rahmen der Freyunger Opernwerkstatt. Sie schloss 2020 ihr Physikstudium mit einem Masterabschluss ab und begann, an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg bei Christian Schmidt-Timmermann und Katja Stuber Gesangspädagogik zu studieren. Seitdem tritt sie regelmäßig als Solistin in verschiedenen Konzerten der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik und der Universität Regensburg auf, 2022 bei der *Schöpfung* von Joseph Haydn und bei *Ein Deutsches Requiem* von Johannes Brahms, 2023 bei *Elias* von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Im Oktober 2022 wurde Anna Sophie Duque der Musikpreis der Stadt Regensburg verliehen.

## Paulina Bergermeier sopran

Paulina Bergermeier (\*04.03.2001) wuchs in Rohr in Niederbayern auf und erhielt bereits in früher Kindheit Instrumentalunterricht in Block- und Querflöte sowie Klavier. Sie besuchte den musischen Zweig des Johannes Nepomuk Gymnasiums in Rohr und legte dort 2019 ihr Abitur ab. Während ihrer Schulzeit nahm sie an zahlreichen Wettbewerben teil, sammelte Erfahrungen bei Orchester- und Chorprojekten und absolvierte die D-Ausbildung für Kirchenmusiker.



Aktuell studiert sie an der HfKM Regensburg Instrumentalpädagogik Querflöte bei Gabriella Damkier und das Unterrichtsfach Musik für das Lehramt an Gymnasien. Seit 2021 studiert Paulina Bergermeier zusätzlich Gesangspädagogik in der Klasse von Katja Stuber.

# Kammerorchester der Universität Regensburg

Das **KAMMEROCHESTER DER UNIVERSITÄT REGENSBURG** (KUR) wurde im Jahr 2004 vom damaligen Universitätsdirektor Graham Buckland gegründet. Die Idee war, fortgeschrittene Mitglieder des Universitätsorchesters mit professionellen Musikern zusammenzuführen, um so, neben dem Coaching für die Studierenden, ein Musizieren auf besonders hohem Niveau zu ermöglichen.

Dieses Konzept ist rasch zur Erfolgsgeschichte geworden. Im Jahr 2017 übernahm Arn Goerke als Dirigent den Taktstock. Das Repertoire des Kammerorchesters reicht von Werken der Frühklassik und der Wiener Klassik über Beethoven Sinfonien bis hin zu Kammer-sinfonien von Schostakowitsch und Schönberg sowie zeitgenössischer Musik.

*Arn Goerke Leiter des Kammerorchesters*



## Hochschule für katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik

# HfKM

„...Kunst, Musik, Kultur ist nicht einfach nur etwas für Menschen, die dem Schöngeist frönen und im Elfenbeinturm leben. Vielmehr handelt es sich um nicht mehr und nicht weniger als Ausdruck unserer ureigensten Identität...es ist das, was uns prägt und am Ende von uns Menschen bleibt...“

...Wir als Musiker, als Kirchenmusiker, als Schulmusiker oder als Gesangs- und Instrumentalpädagogen, wir alle zusammen, wie wir hier an der HfKM versammelt sind, als Dozenten und Studenten, als Musiker, die wir Gottesdienste gestalten, mit Menschen jeden Alters, vom Kleinkind bis zu den Senioren „Musik machen“, in Gemeinschaft, Konzerte spielen...wir sorgen uns, in dem wir tun was wir tun, um die Seelen der Menschen. Wir sind im wahrsten Sinne des Wortes Seelsorger. Das ist wunderbar und wichtiger und existentieller denn je. Wir als Musiker, als Kirchenmusiker, als Schulmusiker oder als Gesangs- und Instrumentalpädagogen, wir alle zusammen, wie wir hier an der HfKM versammelt sind, als Dozenten und Studenten, als Musiker, die wir Gottesdienste gestalten, mit Menschen jeden Alters, vom Kleinkind bis zu den Senioren „Musik machen“, in Gemeinschaft, Konzerte spielen...“

*Prof. Stefan Baier – ehem. Rektor*



# Die Väter von Figaros Hochzeit

## Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais

Jean-Marc Nattier 1755 Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais

Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais (\* 24. Januar 1732 in Paris; † 18. Mai 1799 ebendort), ursprünglich Pierre-Augustin Caron, ab 1757 mit dem Zusatz de Beaumarchais, 1762 nobilitiert, war ein französischer *Uomo universale* der Aufklärungszeit. Im Verlauf seines abenteuerlichen Lebens betätigte er sich unter anderem als Uhrmacher, Hofbeamter, Musiker, Spekulant, Schriftsteller, Verleger, Geheimagent, Waffenhändler und Revolutionär.

Bekannt ist er namentlich als Autor auch von Bühnenwerken und Streitschriften. So entstammen seiner Feder auch die Komödien *Le barbier de Séville* (*Der Barbier von Sevilla*) sowie *Le mariage de Figaro* (*Figaros Hochzeit*).



## Lorenzo Da Ponte

Samuel Morse 1830 Lorenzo Da Ponte

Lorenzo Da Ponte, auch Lorenzo Daponte, eigentlich Emmanuele Conegliano (\* 10. März 1749 in Ceneda, Republik Venedig; † 17. August 1838 in New York) war ein italienischer Dichter, der unter anderem gegen dreißig Opernlibretti und eine Autobiografie schrieb. Unter Kaiser Joseph II. arbeitete er in Wien mit Salieri, Martín y Soler und Mozart zusammen. Opern, für die Da Ponte das Libretto schrieb, werden als Da-Ponte-Opern bezeichnet.

In Zusammenarbeit mit Librettist Lorenzo Da Ponte schuf Mozart drei seiner berühmtesten Bühnenwerke: *Don Giovanni*, *Così fan Tutte* und *Figaros Hochzeit*.

Die Uraufführung von *Le nozze di Figaro* im Jahr 1786 brachte dem Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart großen Erfolg ein.

Dass Mozart ausgerechnet mit dieser zunächst auftragslos begonnenen Opera buffa derartige Erfolge erzielte, mag überraschen. Steckte doch die literarische Vorlage, für die er sich schließlich nach langem Suchen entschieden hatte, voll revolutionärer, zu jener Zeit bei den Obrigkeiten sehr ungern gesehener politischer Brisanz: *La folle journée ou Le mariage de Figaro* (*Der tolle Tag* oder *Die Hochzeit des Figaro*) von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais entstand quasi am Vorabend der Französischen Revolution. Die komödiantisch verpackte, aber offene Gesellschaftskritik, die die feudalen Missstände und Machtmissbräuche durch den Adel unverhohlen aufzeigt, war Auslöser diverser Skandale, die dem französischen Autor sogar einen kurzfristigen Aufenthalt im Gefängnis bescherten:



Mit der Geschichte eines gewissenlosen Grafen und seines klugen Dieners und Friseurs kritisierte Mozart Adel wie ständisches System und feierte in Prag große Erfolge.

Das für das Theater geschriebene Lustspiel von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais (1732–1799) war die neueste Sensation in Paris: Ein Schriftstück, das Kritik an den politischen Zuständen im vorrevolutionären Frankreich übte. Wolfgang Amadeus Mozart sah darin einen geeigneten Stoff für eine Oper: Thematisiert wurden die Abschaffung adeliger Privilegien und die Gleichstellung aller Untertanen. 1785 konnte er den berühmten Textdichter Lorenzo da Ponte (1749–1838) gewinnen, der bislang mit Salieri gearbeitet hatte. Er schrieb nun für Mozart auf der Basis von Beaumarchais eine italienische Opera buffa, die Mozarts Vorstellungen gemäß selbstständig, gerafft und spannend war. Mozart komponierte die Musik sehr rasch, da er nebenbei Konzerte und Unterricht gab. Seine Lage war sicher nicht leicht, schrieb er doch eine italienische Oper für die Hofoper, in der sein Rivale Salieri als Hofkapellmeister Sängern, Musikern und Beamten vorgesetzt war.

Nachdem da Ponte eigens bei einer Audienz bei Joseph II. für die Oper geworben hatte, genehmigte dieser die Aufführung im kaiserlichen Theater. Der Hof übernahm das Honorar für Komponist und Textdichter. Kurz vorher hatte der Kaiser die Aufführung des Theaterstückes an Vorstadttheatern verboten, obwohl die politisch gefährlichen Stellen gestrichen worden waren. Emanuel Schikaneder hatte das Stück ins Deutsche übersetzt, wodurch es dem Publikum der Vorstadttheater, das aus Bürgern und einfachen Leuten bestand, verständlich wurde. Joseph II. befürchtete bei diesen Unruhen gegen Adel und Kaiser. Im Hofburgtheater bestand diese Gefahr nicht: Es wurde ausschließlich von der aristokratischen Hofgesellschaft besucht. Außerdem erschien eine italienische Oper weniger gefährlich als ein deutsches Sprechstück. *"Was in unsern Zeiten nicht erlaubt ist, gesagt zu werden, wird gesungen"*, konstatierte die *"Wiener Realzeitung"*.

Joseph II. benutzte die Geschichte des selbstbewussten und für seine Rechte kämpfenden Dieners, um dem Adel, welchen er ohnehin nicht leiden konnte, zu verspotten. Zudem konnte er sich so des Lobs fortschrittlicher Denker, um das er sehr bemüht war, sicher sein.

Nach nur neun Aufführungen wurde der *Figaro* vom Spielplan verbannt. In Prag waren sowohl *Die Entführung aus dem Serail* als auch *Figaros Hochzeit* Riesenerfolge. Dort war Mozart ein umschwärmter Star und bekam einen neuen Opernauftrag: *Don Giovanni*.

Julia Teresa Friehs

# Wolfgang Amadeus Mozart

Barbara Krafft 1819 Wolfgang Amadeus Mozart

Die Lebensgeschichte des musikalischen Wunderkindes Wolfgang Amadeus Mozart hat seinen Ursprung in Salzburg. Seine Eltern, Leopold Mozart und Anna Maria Pertl, legten den Grundstein für seine musikalische Karriere. Sein früher Tod mit nur 35 Jahren in Wien erschütterte vor allem seine Schwester „Nannerl“.



## Ein Wunderkind namens „Wolferl“

Am 27. Januar 1756 wird Wolfgang Amadeus Mozart im „Hagenauer Haus“ (Getreidegasse 9) in Salzburg geboren. Von den sieben Kindern des „Hochfürstlichen Salzburgischen Kammermusikers“ Leopold Mozart und Anna Maria Pertl überlebt nur ein weiteres: Mozarts ältere Schwester Maria Anna, genannt „Nannerl“. Beide Kinder sind musikalisch äußerst begabt, weshalb der Vater seine eigene Karriere zurückstellt.

## Die Reisen des jungen Mozarts

Ab 1762 präsentiert der ehrgeizige Vater seine talentierten Kinder an den Fürstenhöfen Europas. Mit gerade einmal sechs Jahren geht der kleine Mozart auf große Reisen durch Westeuropa – von Deutschland, Belgien und Frankreich bis nach London. In Italien soll er sein musikalisches Können weiterentwickeln.

## Die Salzburger Jahre

Seine Jugend verbringt Mozart als unbesoldeter, ab 1772 besoldeter **Konzertmeister** der Salzburger Hofmusik. Die vergebliche Suche nach anderer Anstellung führt ihn nach Italien, Wien und München. Im Herbst 1773 übersiedelt die Familie ins Haus am Hannibalplatz, das Mozart-Wohnhaus am heutigen Makartplatz 8.

## Bruch mit dem Salzburger Erzbischof

Der Regierungswechsel 1772 in Salzburg lässt Mozart ein geregelteres Leben führen. Unter Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo tritt er 1779 als **Hoforganist** wieder in den Hofdienst ein. Nach der Uraufführung des *Idomeneo* Anfang Juni 1781 in München überwirft sich Mozart mit dem Erzbischof.

## Umzug nach Wien und Familiengründung

In Wien versucht er sich als freischaffender Künstler, **Opernkomponist** und Lehrer. Am 4. August 1782 heiratet er gegen den Willen seines Vaters Constanze Weber. Gemeinsam reist das Ehepaar nach Salzburg und Prag. Von den sechs Kindern überleben nur Karl Thomas und Franz Xaver Wolfgang das Kindesalter.

## Mozarts früher Tod

Einer der letzten **Opernerfolge** ist die am 6. September 1791 in Prag uraufgeführte Krönungsoper *La Clemenza di Tito* (KV 621). Kurz nach der Uraufführung der *Zauberflöte* (KV 620) im Freihaustheater in Wien erkrankt Mozart. Er stirbt am 5. Dezember 1791 im Alter von 35 Jahren in Wien an „hitzigem Frieselfieber“. Sein *Requiem* (KV 626) bleibt unvollendet.

TSG Tourismus Salzburg GmbH

## Figaros Hochzeit 1786 (KV 492)



Theaterzettel zur Premiere 1786 im Burgtheater Wien

Die Oper spielt in der Entstehungszeit um 1780 am Schloss des Grafen Almaviva in Aguasfrescas in der Nähe von Sevilla. Die Handlung ist die Fortsetzung von Beaumarchais' Theaterstück *Le barbier de Séville* von 1775, dessen Opernfassung *Il barbiere di Siviglia* (Der Barbier von Sevilla) von Giovanni Paisiello bereits seit 1783 an der Wiener Hofoper gespielt wurde.

**Rosina** war im *Barbiere di Siviglia* Waise und in den Grafen Almaviva verliebt. Nun ist sie als Gräfin Almaviva mit ihm verheiratet. Der einstige Barbier **Figaro** hat eine Stellung als Kammerdiener des Grafen angetreten. Er ist mit **Susanna**, der Kammerzofe der Gräfin, verlobt. **Graf Almaviva** bedauert, das *lus primae noctis* voreilig aufgegeben zu haben und bemüht sich um die Liebe von Susanna. Als er seinen liebestollen Pagen **Cherubino** bei ihr entdeckt, versucht er ihn loszuwerden, indem er ihn mithilfe eines Offizierspatentes in die Armee versetzt. Auch der Arzt **Bartolo** und seine Haushälterin **Marcellina** versuchen, die Hochzeit zu verhindern. Marcellina hat selbst Ansprüche auf Figaro, und Bartolo hat ihm nicht verziehen, dass er einst seine eigenen Pläne mit Rosina hintertrieben hatte. Zu Beginn der Oper trifft Figaro die Vorbereitungen für seine Hochzeit mit Susanna.

OperaVision



Claude Nicolas Malapeau 1784 Figaro entdeckt Cherubino

## Die Zauberflöte 1791 (KV 620)



Theaterzettel zur Premiere 1791 im Wiedener Theater

In der Oper *Die Zauberflöte* verliebt sich zu Beginn der Prinz **Tamino** in die schöne **Pamina**, die aber entführt wurde. Gemeinsam mit dem Vogelfänger **Papageno**, einem umtriebigen jungen Mann im Federkostüm, rettet er seine Angebetete aus dem Palast des Entführers, des bösen Priesters **Sarastro**. Der erkennt die wahre Liebe des jungen Paares. Er lässt sie ein paar Prüfungen ablegen, damit sie sich ihrer Zuneigung sicher werden. Auch der Vogelfänger **Papageno** bekommt am Schluss ein Mädchen ab, es heißt **Papagena**. Am Ende hat der böse **Sarastro** nur noch gute Seiten, die Bösen sind tot und die jungen Leute (Tamino und Pamina sowie Papageno

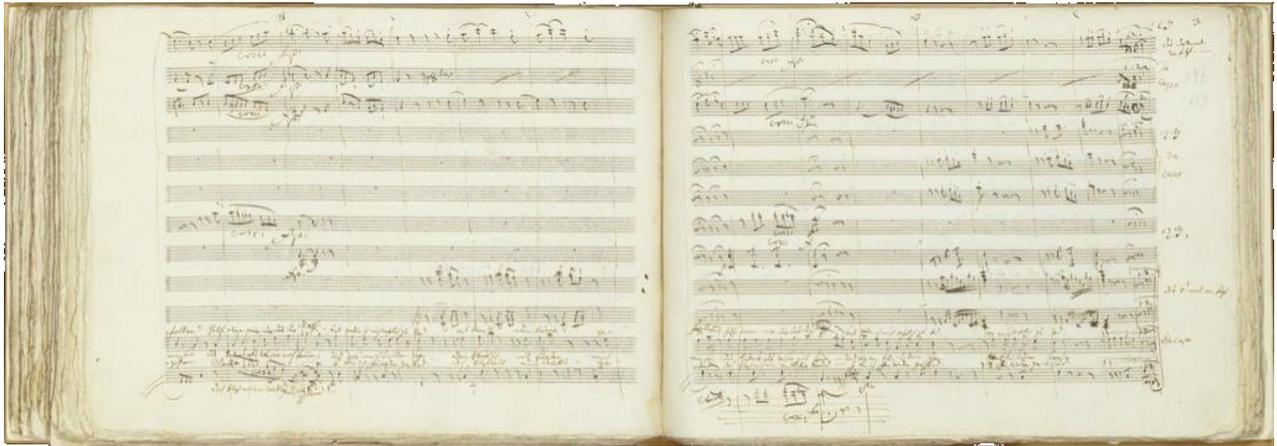


1791 Emanuel Schikaneder als Papageno - Stich für Programm

und Papagena) verliebt und glücklich.

Alexander Hildebrand

# Die Entstehung der Zauberflöte



Autograph Kopie von *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart, Tinte und Feder auf Papier

Schwer krank greift Wolfgang Amadeus Mozart 1791 für seinen Freund und Logenbruder Emanuel Schikaneder noch einmal zur Feder – und landet einen Hit: *Die Zauberflöte*.

Bereits im Jahr 1780 hatte sich Mozart mit dem fünf Jahre älteren, sehr eleganten Theaterdirektor und Schauspieler Emanuel Schikaneder (1751–1812) angefreundet, als dieser mit seiner Theatertruppe in Salzburg weilte. Schikaneder selbst spielte die Hauptrollen in den von ihm produzierten Stücken und liebte das deutsche Singspiel: Er wollte, dass das Publikum die Texte verstand, er wollte es zum Lachen oder Weinen bringen.

1789 kehrte Schikaneder als Direktor des Freihaustheaters auf der Wieden nach Wien zurück. Das Freihaustheater war ein riesiges Vorstadtheater mit 1.000 Plätzen in der großen Freihausanlage und das berühmteste der vielen Musiktheater, die damals in der Vorstadt entstanden. Mozart freundete sich mit der Truppe an, einem lustigen, unbürgerlichen Kreis.

Schikaneder wollte, dass Mozart eine Volksoper zu seinem Libretto schrieb: *Die Zauberflöte*. Zauberstücke waren damals in Wien groß in Mode, mit viel Theaterdonner und diversen Maschinen. Der hanswurstartige Papageno, den Schikaneder selbst mimte, machte Späße für das Publikum und sang lustige Lieder. Gleichzeitig ist die Oper ein Lob auf die Ideen der Freimaurerei. Sie enthält Elemente der damals modernen Ägyptomanie: Ägypten wurde als Ursprungsort von Geheimnissen und Mysterien vermutet und bildete einen wesentlichen Bezugspunkt für die Ideen der Freimaurer.

Mozart war bereits schwer krank, als er die Oper komponierte, dirigierte aber die erste Aufführung vom Flügel aus selbst. Sie wurde ein großer Triumph und war jeden Abend ausverkauft. 35 Vorstellungen bis Anfang Dezember – die Oper wurde am 30. September 1791 uraufgeführt – belegen den Erfolg. Sogar Antonio Salieri kam in das Vorstadtheater. Die Einnahmen waren so hoch, dass Schikaneder damit das Theater an der Wien errichten und 1801 eröffnen konnte.

Julia Teresa Friehs

## Emanuel Schikaneder

Philipp Richter 1810 Emanuel

Emanuel Schikaneder (eigentlich Johann Josef), \* 1. September 1751 Straubing, † 21. September 1812 Wien).

Schikaneder begann 1773 als Schmierenskomödiant, kam 1775 über Augsburg nach Innsbruck und 1780 nach Salzburg, wo er mit der Familie Mozart Freundschaft schloss. 1783 gab er ein Gastspiel am Kärntnertheater. In der Titelrolle des Lustspiels *Der Fremde* von Johann Friedel, hatte Schikaneder ebenda großen Erfolg und war von 1. März 1785 bis 28. Februar 1786 ans Hofburgtheater engagiert. Nachdem ihm Joseph II. die Bewilligung versagt hatte, auf dem Glacis ein Theater zu erbauen, ging er nach Bayern und kehrte erst 1789 als Leiter des Freihaustheaters nach Wien zurück.

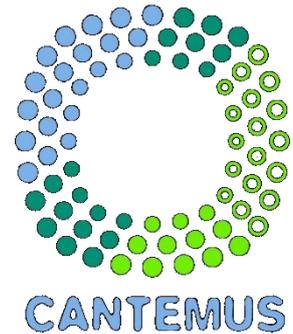
1790 erhielt er von Franz II. das gewünschte Privileg, am 13. Juni 1801 eröffnete er das von ihm begründete Theater an der Wien (Gedenktafel, enthüllt 28. Mai 1962). 1797 logierte er im Freihaus auf der Wieden (5. Hof, 23. Stiege, 2. Stock). In Nußdorf erwarb er eine Villa, das Schikanederschloß (19., Hackhofergasse 18; Gedenktafel). Nach wirtschaftlich wechselvollen Jahren verkaufte Schikaneder sein Privileg an Bartholomäus Zitterbarth, um seine Schulden von 130.000 Gulden zu bezahlen. Zitterbarth finanzierte auch das neue Theater an der Wien, gab es an Peter von Braun weiter; dieser setzte Schikaneder 1805 als Theaterdirektor ein.

Schikaneder gilt als Wegbereiter des deutschsprachigen Theaters und der deutschsprachigen Oper; er selbst wurde als Librettist von Mozarts *Zauberflöte*, Autor von 55 Sprechstücken sowie Opern- und Singspielbüchern bekannt. 1807 übernahm er die Direktion des Brünner Theaters (bis Ostern 1809). Über Steyr kehrte er 1811 nach Wien zurück, wo er, durch die Geldentwertung gänzlich verarmt, in geistiger Umnachtung starb. Der Schätzwert seiner hinterlassenen Habseligkeiten betrug 71 Gulden Wiener Währung.

Felix Czeike



# Cantemus-Chor der Sing- und Musikschule Regensburg



Der große schulübergreifende Chor für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit über 700 Mitgliedern der Stadt Regensburg wurde 1994 von Chorleiter Matthias Schlier gegründet und wird nächstes Jahr bereits sein 30-jähriges Jubiläum feiern.

In vier altersgestaffelten Chören werden die Chormitglieder mit vielen Projektangeboten an ein großes musikalisches Repertoire herangeführt und dürfen ihre Freude am Singen, Schauspielen, Tanzen und Mitgestalten spielerisch entdecken. Dabei geht es quer durch alle musikalischen Genres: Klassik, Rock, Pop, Oper, Gospel, Musical - die Bandbreite ist groß. Die Stimmbildner und Instrumentalisten sind in ihren ganz unterschiedlichen Bereichen erfolgreiche und aktive Profis. Cantemus begleitet die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen intensiv durch alle Phasen ihrer Entwicklung. Zusammenhalt ist ein Wesenskern und soziale Interaktion besitzt den gleichen Stellenwert wie musikalisches Können. Während der jährlichen intensiven Probenphasen im Schullandheim oder auf Burg Finstergrün wächst der Teamgeist, der auf und hinter der Bühne deutlich spürbar wird.

In dieser Saison stehen noch die drei Musicals *Annie*, *Die Schatzinsel* und *Wie im Himmel* auf dem Programm.

Heute singen aus diesem Chor als Solistinnen die Rollen der drei Knaben aus der Zauberflöte:

Johanna Pfaffel	1. Knabe
Annika Stöhr	2. Knabe
Nicole Lachance	3. Knabe

*Matthias Schlier Chorleiter*



## Mozartgemeinde Regensburg e.V.

Ziel der „Mozart-Gemeinde Regensburg e.V.“ ist vor allem die Musikpflege im Geiste Mozarts und die finanzielle Mithilfe bei der Pflege und Instandhaltung der Mozart-Gedenkstätten sowie bei der Herausgabe des Gesamtwerkes von Wolfgang Amadeus Mozart durch die „Internationale Stiftung Mozarteum“ in Salzburg.

Der Verein kann nach eigenem Ermessen im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten Aktivitäten des „Theaters Regensburg“ sowie örtlicher Musik- und / oder Chorvereinigungen sowie einzelner Künstler in Regensburg und der Oberpfalz unterstützen.

[www.mozartgemeinde.de](http://www.mozartgemeinde.de)

# UJO – Universitäts Jazz Orchester

Die Uni Jazz Orchester sind seit Langem fester Bestandteil der Kulturlandschaft der Universität Regensburg. Sowohl Klassiker der Big Band Ära von Count Basie, Duke Ellington etc. als auch Crossover-Projekte wie z.B. "Big Band meets Poetry Slam" stehen auf dem Programm.

Spätestens seit der Publikumspreis für die beste Band auf dem Jazzfestival 2013 in Ascona eingeholt wurde, ist das UJO auch über die Region hinaus bekannt. Verschiedene CD-Einspielungen belegen ebenso die hohe Qualität. Konzerttourneen wurden bereits nach z. B. Italien und Brasilien unternommen, und die Zusammenarbeit mit internationalen Gastmusikern wird gepflegt. Leiter der UJOs ist seit 2019 der international gefragte Peter Thoma.



## Peter Thoma    musikalische Leitung der Jazz- und Bigbands

Peter Thoma wurde in Nürnberg geboren.

Nach dem Abitur nahm er das Lehramtsstudium für Realschulen (Musik/Englisch) an der Universität und der Hochschule für Musik in Würzburg auf. Im instrumentalen Hauptfach Saxophon wurde er von Normand DesChênes und Prof. Lutz Koppetsch unterrichtet. Nach bestandenen 1. Staatsexamen im Jahr 2004 studierte Thoma ebenfalls an der Würzburger Musikhochschule Jazz-Saxophon bei Prof. Leszek Zadlo und schloss diesen Studiengang mit dem künstlerischen Diplom (2008) und dem Meisterklassendiplom (2010) ab. Zusätzlich studierte er im Nebenfach Jazz-Gesang bei Reinette van Zijtveld-Lustig und Klarinette bei Thomas Lampert. Seither ist er als Jazzmusiker und Instrumentallehrer tätig und wohnt in Fürth. Konzerte führten das ehemalige Mitglied des Bundesjugendjazzorchesters bisher durch ganz Deutschland, nach



Irland, die Ukraine, Rumänien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Schweden und die USA. So spielte er bisher mit Musikern wie Peter Herbolzheimer, John Ruocco, Benny Golson, Erik van Lier, Jürgen Neudert und vielen anderen zusammen. Engagements am Philharmonischen Orchester Würzburg, dem Theater am Neunerplatz Würzburg und dem Landestheater Coburg runden sein bisheriges Schaffen ab. Peter Thoma ist Mitglied diverser Bands und Ensembles und leitet seit dem Wintersemester 2019/20 die Bigbands der Universität Regensburg.

## **Arn Goerke**      **musikalische Gesamtleitung**

Bevor Arn Goerke sich dem Dirigieren zuwandte, studierte er zunächst Kirchenmusik und Orgel an der Musikhochschule Köln. Bereits während des anschließenden Dirigierstudiums bei Prof. Volker Wangenheim, ebenfalls an der Kölner Hochschule, bekam er sein erstes Engagement als Korrepetitor und Kapellmeister am Theater Hagen. Dort wurde er nach einer Spielzeit zum Zweiten und wenig später zum koordinierten Ersten Kapellmeister ernannt.



Mit der Spielzeit 2003/2004 trat Goerke ein Engagement als Erster Kapellmeister am Theater Hof an, dem er fünf Jahre in dieser Position verbunden war. Zu seinem Musiktheaterrepertoire, das über 100 Opern, Operetten, Musicals und Ballette umfasst, gehören Werke aller Stile und Epochen.

In der Spielzeit 2008/2009 folgte Goerke einem Ruf des Theaters Plauen-Zwickau und wurde dort Erster Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor. Bereits ein Jahr später nahm er ein Angebot seiner „alten Wirkungsstätte“ an und kehrte als Musikdirektor und Chefdirigent an das Theater Hof zurück.

Als Gastdirigent stand Arn Goerke u. a. am Pult der Anhaltischen Philharmonie Dessau, der Neubrandenburger Philharmonie, der Philharmonie Südwestfalen, der Bad Reichenhaller Philharmoniker, oder des Orchesters der Opéra de Reims (Frankreich). Im Jahr 2009 gab Herr Goerke sein Debut im Leipziger Gewandhaus und dirigierte das Leipziger Sinfonieorchester. Von 2008 bis 2015 war er zudem künstlerischer Leiter des Philharmonischen Chores Bayreuth, mit dem er ein breites Spektrum des Chorsinfonischen Repertoires auführte.

Mit Beginn des Sommersemesters 2017 wurde Arn Goerke als Leiter der Universitätsorchester an die Universität Regensburg berufen, die ihn im Jahr 2022 zum Universitätsmusikdirektor ernannte. Seit dem Wintersemester 2017/18 verbindet ihn überdies ein Lehrauftrag für Orchesterleitung mit der Hochschule für katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik Regensburg.

# KONTAKTADRESSEN

## Freunde der Universität Regensburg

**Vorsitzender** Dr. Jürgen Helmes  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kehlheim  
Dr.-Martin-Luther-Str. 12  
93047 Regensburg

**Geschäftsführerin** Birgit Trummer  
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kehlheim  
Dr.-Martin-Luther-Str. 12  
93047 Regensburg  
[www.uni-regensburg.de/universitaet/freunde](http://www.uni-regensburg.de/universitaet/freunde)  
[trummer@regensburg.ihk.de](mailto:trummer@regensburg.ihk.de)

## Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e.V.

**Vorsitzender** Christian Roehrig  
PT.3.01.01.  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg  
[www.ESdUR-UR.de](http://www.ESdUR-UR.de)  
[Christian.Roehrig@ESdUR-UR.de](mailto:Christian.Roehrig@ESdUR-UR.de)

**Stellvertreter** Herbert Voß  
PT.3.01.01.  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg

Layout & Design Christian Roehrig & Laura Pritschet  
Titelbild-Gemälde Barbara Krafft 1819 W.A. Mozart Gesellschaft der Musikfreunde Wien  
Web-Entwicklung Dr. Christine Schneider & Maximilian Metzner  
Print Markus.Hueber@digitalprepress.de

# Freunde der Universität Regensburg e.V.



Am 20. Januar 1948 in der damaligen Philosophisch - Theologischen Hochschule am Ägidienplatz gegründet, blickte der Verein der Freunde der Universität Regensburg e.V. – meist Universitätsverein genannt – 2008 auf sein 60-jähriges Bestehen zurück. Haben seine Gründungsväter den Verein einst ins Leben gerufen, um ein Forum zu bilden für diejenigen, die sich in Regensburg die Errichtung einer 4. bayerischen Landesuniversität zum Ziel gesetzt hatten, stellt er heute eine normale Fördervereinigung der längst existierenden Universität Regensburg dar. Seit dem Jahr 2003 lautet der Name: Freunde der Universität Regensburg e.V.

Knapp 400 Mitglieder aus Regensburg, aber auch aus der gesamten Oberpfalz und dem nahen Niederbayern, umfasst der Verein. Die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und die Unterstützung der Kultur und Öffentlichkeitsarbeit der Universität sind ihm ein besonderes Anliegen.

Zum Bereich der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern gehört auch die Verleihung des mit 5.000 € dotierten Habilitationspreises. Grundsätzlich versucht er unbürokratisch da zu helfen, wo die große Förderung noch nicht einsetzt.

Eine andere satzungsgemäße Hauptaufgabe besteht darin, die Verbindung zwischen Universität und Region herzustellen und zu erhalten. Dazu veranstaltet der Verein gemeinsam mit der Universität „Tage der Universität“ in den großen Städten der Oberpfalz und des nahen Niederbayern.

Dr. Jürgen Helmes, Vorsitzender

Der Erlös kommt den beiden gemeinnützigen Vereinen

**Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e.V.**  
**Freunde der Universität Regensburg e.V.**

zugute, die damit Projekte an der Universität Regensburg unterstützen und z.B. hervorragende Studierende sowie Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen fördern.